

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue und gründliche mathematische Friedens- und Kriegs-Schule**

**Gruber, Johann Sebastian**

**Nürnberg, 1697**

Caput XIV. Wie die Leithe-Feuer in ein postument und grossen  
Feuer-Werck [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

geseuchet. 16. Mehl. 1. lb. Salp. 1. lb. Schwef.  
2. lb. Kohlen 3. l. Glasz 3. l. It. Mehl. 2. l.  
Salp. 16. l. Schwef. 5. lb. Antim. 1. l. zu den  
Namen auf Drath. Vid. Buchner part. 2. pag.  
44. Braun part. 6. c. 9.

CAPUT XIV.

Wie die Leithe = Feuer in ein  
postument und grossen Feuer Werck  
sollen geführet und verwahret  
werden.

**W**eil die Lust Feuerwercke nicht einerley/  
sondern von unterschiedlichen Inventionen  
können gemachet werden / und daher  
unmöglich wegen unzähllicher Ver-  
änderung der Disposition in den Wercken von den  
Leithefeuern einige gewisse Regeln fürzuschreiben/  
gleichwohl aber darinnen die Zierlichkeit der ganzen  
Kunst und des Künstlers Lob / so wohl auch seine  
eigene/ als aller andern Gehülffen und Zuschauer  
Wohlfahrt beruhet; so ist zu mercken/ daß ein gross  
Feuerwerck nur ein oder zum höchsten zweymahl  
soll angestecket werden/ dann es sonst keine Kunst  
einer Büchsen nach der andern/ absonderlich Feuer  
zugeben; in gleichen müssen auch die kupffern Zünd-  
röhrlein zusörderst mit langsamen Sage / welschen  
man

Wie die Leithe/ Feuer in ein Postument 661

man zuvor wohl probieren soll / angefüllet / oder mit Stricklein von Stupininen / die recht trocken und wohl präpariret / versehen / und hernach entweder in die Kehlriñen und Bretter gesüget / oder nur bloß hier und dort von einem Wercke zu den andern geleitet werden. Die Fugen der Röhren muß man aufs beste mit Töpffer / oder andern Leim bestreichen / damit sie beedes fest beyfamen bleiben / und das Feuer keinen Ausbruch gewinne : deßgleichen müssen auch viele Lufftlöcher / dadurch das Feuer Wind bekomme / gemacht werden / anders würde es sonst entweder in den Röhren ersticken / oder / wann es zu sehr eingezwungen wäre / die Ländung der Röhren aufreißen / jedoch muß man solche also verfertigen / daß ihre Flamme in die freye Luft brenne / und sie ihr Ufihen eine gewisse Distanz von den Wercken auswerffen / damit das Feuer nirgends die bloße Materi berühre / sondern allda durch andere kupferne Lufft - Röhren ausgeführet werde : Im übrigen soll alles brennende Feuer inwendig und auswendig / so weit als es möglich / von der machina abstehen / um dadurch alle Gelegenheiten eines unglücklichen Successes abzuschneiden / weil man sich hierbey nicht genugsam fürsehen kan. Andere führen das Leithe - Feuer auf folgende Art ; nemlich sie lassen von Holze eine Rinne aushauen von der Weite / daß eine 2. oder 3. Lörhige Hülse darinnen liegen kan / alsdann zeichnen sie ab / wie viel Büchsen auf einer Reihe stehen sollen / und nachdem sie das Feuerwerck langsam

Et 3

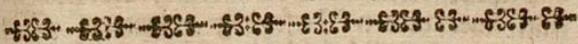
oder

oder geschwind wollen spielen lassen/nachdem schlagen sie auch die Hülfsen mit raschen oder langsamen Feuerleithungs Saß; Nach diesem bestreichen sie die Rinne mit Leim/ legen Werck in dieselbe/ und drücken das Leithe-Feuer also in solches Werck / daß weder auf der Seiten / noch unten Luft durchgehen kan; sie legen auch das Leithe-Feuer nicht höher/ als das Bret lieget/ und wo eine Büchse zu stehen kömmet/ da lassen sie Raum/ damit die Büchse und das andere Leithe-Feuer/ Feuer empfangen könne. Wann nun das Postument soll versetzet werden/ thun sie zwischen den Raum ein wenig Mehlpulver mit etwas Luder vermischet / setzen die Büchse darauf/ und nageln solche feste an mit aller Behutsamkeit / massen sie den Hammer forne öftters ins Wasser tauchen / damit solcher nicht etwan in dem Schlagen Feuer verursachen möge/ alsdann bestreichen sie Werck mit Leim / legen solches rund um die Büchse/ und leimen noch zum Überfluß über die andere und folgende Leithe-Feuerhülse ein doppelt Pappier / bestreichen auch solches oben mit Brandkütte / damit im Spielen des Postumentis das Leithe-Feuer nicht etwan von einem Schwermmer oder Regen-Feuer durchbrennen möge. Vid. Simien. part. 1. pag. 218. Braun part. 6. c. 7.

#### Leithe-Feuer-Sätze.

Mehlpulver 7. Loth / Salpeter 8. Loth/  
Schwefel  $3\frac{1}{2}$ . Loth / Kohlen  $3\frac{1}{2}$ . Loth. It. Mehlp.  
6. L.

6 Loth / Salpeter 18. Loth / Schwefel 9. Loth /  
Kohlen 1. L. It. Mehlp. 8. L. Kohlen 1. L. grobe  
Kohlen 1. L. It. Mehlp. 2. Theil / Calp. 3. Theil /  
Schwefel 2. Theil / Kohlen 1. Theil / dieser ist sehr  
langsam.



## CAPUT XV.

Wie allerhand Fecht = Zeug /  
und sonderlich die Rondartschen und  
Schilde mit Feuer = Werck zuver-  
setzen.

 Fe Rondartschen und Schilde können auf  
unterschiedliche Arten formiret und verse-  
setz werden/ nehmlich bald gangrund in ei-  
ner Schnecken = Linie entweder mit Pappiernen  
Schlägen liegend angemachet/ oder mit Schwer-  
mern und eisern Schlägen perpendiculariter auf  
dem Schilde stehend : Wiederum bald auf alte  
Manier 3. eckigt eingebogen/ und in gleichen paral-  
lel Linien auf nechst vorhergehende Art versetzt :  
Bald kan solches länglicht rund und oval gema-  
chet/ und mit hölzernen oder pappiernen patronen,  
welche mit Schwermern gefüllet/ versetzt werden;  
Wobey zu mercken / das die hölzernen Patronen  
unten im Boden ein Löchlein haben müssen / wor-  
Et 4 durch